

## Dokumentation «Workshop zum Erweiterungsbau in der Schulanlage Guthirt»

Veranstaltung im Stadthaus Zug vom 25. Januar 2025



Einblick in die Werkstatt «Nutzungen Aussenraum»

Erstellt von: moderat GmbH für das Baudepartement der Stadt Zug  
Moderation: Roman Dellsperger (moderat GmbH) und Monika Klingele (Klingel Stadtplanung); Dokumentation Phoebe Schlatter (moderat GmbH)  
Datum: Dokumentation vom 6. Februar 2025

## Inhalt

1.	Ausgangslage.....	3
2.	Teilnehmende.....	3
3.	Ziele & Ablauf .....	3
4.	Begrüßung .....	4
5.	Input zum Neubau «Unter der Laube».....	5
6.	Vertiefung der Themen und Verständnisfragen .....	5
7.	Anmoderation der 5 Werkstätten .....	5
8.	Zusammenfassung im Plenum und Diskussion .....	7
9.	Ausblick und Abschluss .....	14
10.	Vorbereitung und Projektteam .....	15
11.	Impressionen.....	16

## 1. Ausgangslage

Im Quartier Guthirt soll die Schulanlage erweitert werden. Mit dem Siegerprojekt «Unter der Laube» erhält das Quartier einen länglichen, viergeschossigen Neubau entlang der Industriestrasse. Dieser schliesst den schulischen Freiraum präzise ab und schafft gleichzeitig eine neue, repräsentative Adresse für die Schule. Besonderes Augenmerk wird auf die nachhaltige Gestaltung des grosszügigen Aussenraums gelegt. Bestehende Bäume werden weitestgehend erhalten und durch Neupflanzungen ergänzt. Eine Laube entlang der Glasfassade der Turnhalle schafft attraktive, gedeckte Aussenräume. Der zentrale Pausenplatz mit einer mächtigen Hainbuche bleibt als identitätsstiftender Treffpunkt erhalten.

Der Quartierverein und die Eltern-Lehrer-Gruppe ELG äusserten im Vorfeld ihre Anliegen und Bedenken bezüglich des Aussenraums. Daraufhin folgte der Vorschlag seitens des Baudepartements für den Workshop. Es geht dabei um die Bedürfnisse von Schule und Quartier; insbesondere an den gemeinsam genutzten Freiraum oder auch an die Nutzungsmöglichkeiten der Räume oder des Dachs. Für die Planung der Aussenanlagen als «Dorfplatz» gibt es einen gewissen Handlungsspielraum in der Anordnung und Gestaltung inkl. der möglichen Dachnutzung.

## 2. Teilnehmende

Der Anlass wurde öffentlich ausgeschrieben. Teilgenommen haben rund 40 erwachsene Personen aus dem Quartier (inklusive der Präsidentin und eine Vertretung des Vorstands des Quartiervereins sowie der ELG Guthirt) sowie drei Kinder. Es waren acht Personen von der Stadtverwaltung, eine Stadträtin sowie ein Stadtrat anwesend. Moderiert wurde der Anlass von einem externen Moderationsteam (Total rund 50 Personen). Im Kapitel 10 ist eine Liste mit den Verantwortlichen.

### **Moderation und Dokumentation:**

Moderiert wurde die Veranstaltung von Roman Dellsperger ([www.moderat.ch](http://www.moderat.ch)) und Monika Klingele. Die externe Moderation stellte sicher, dass sich alle Beteiligten gleichberechtigt einbringen können und dass der Dialog strukturiert und ergebnisorientiert abläuft.

## 3. Ziele & Ablauf

### **Ziele:**

- Das Quartier wird zum Siegerprojekt «Unter der Laube» und zum Stand der Planung informiert.
- An vier Werkstätten soll gemeinsam mit dem Quartier die Planung und Gestaltung des Aussenraums der Schulanlage Guthirt partizipativ erarbeitet werden.
- Verständnisfragen sollen geklärt und allfälliger Gesprächsbedarf erfüllt werden.

## Ablauf:

Zeit	Was	Wer
ab 8.45	Türöffnung, Ankommen bei Kaffee	
09.00	Start und Begrüssung	Eliane Birchmeier
09.10	Input zum Siegerprojekt und Stand der Planung	Paul Knüsel
09.30	Vertiefung der Themen und Verständnisfragen	Alle
10.00	Pause mit kleiner Verpflegung	Alle
10.15	Anmoderation der vier resp. fünf «Werkstätte»	Co-Moderation
10.20	In fünf Werkstätten werden folgende Themen vertieft; 1. Nutzungen Aussenraum (Flächenverteilung wie Hartplatz usw.) 2. Anforderungen und Ideensammlung für zentralen Treffpunkt: u.a. Spielgeräte 3. Dachnutzung für das Quartier 4. Ideensammlung Quartierraum  <i>Zusätzlich:</i> 5. <i>Allgemeine Quartierentwicklung, Gegenentwürfe</i>	Alle, Co-Moderation  Vier Werkstätte wurden vorbereitet und moderiert.
11.20	Zusammentragen der Bedürfnisse und Anliegen; transparente Einordnung in die Rahmenbedingungen	Co-Moderation mit den Werkstattleiter:innen
11.45	Fazit und Abschluss	Eliane Birchmeier im Gespräch mit der Co-Moderation
ca. 12.15	Abschluss, Sandwiches und Kaffee	Alle

## 4. Begrüssung

Stadträtin Eliane Birchmeier begrüsst die anwesenden Personen im Stadthaus. Sie freut sich über das Interesse der Teilnehmenden sowie ihr zahlreiches Erscheinen an einem Samstagmorgen und fasst Sinn und Zweck der heutigen Veranstaltung kurz zusammen. Bei der Stadt Zug stehen mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum einige Herausforderungen an: Städtebau, Mobilität und Freiraum wie auch die Schulraumplanung. Mit der räumlichen Gesamtstrategie 2040 wurden diesbezüglich die zukünftigen Rahmenbedingungen für die Stadt Zug und ihre Quartiere definiert. Die bestehende Schulanlage Guthirt soll mit einem Neubau erweitert und ein neuer Freiraum gebaut werden. Den dafür durchgeführten Wettbewerb hat das Projekt «Unter der Laube» der Rhabaran Hürzeler Architekten aus Basel gewonnen. Stadträtin Eliane Birchmeier schliesst mit einer kurzen Erläuterung des politischen Auftrags und des Planungsablaufs des Neubaus Guthirt.

## **5. Input zum Neubau «Unter der Laube»**

Paul Knüsel, Leiter der Abteilung Hochbau im Baudepartement der Stadt Zug, erklärt anhand einer Bildstrecke die Idee und den Aufbau des zukünftigen Neubaus. Er hält fest, dass die in den Plänen eingezeichneten «Linien» im Aussenraum noch nicht feststehen, sondern mithilfe des heutigen Anlasses unter Einbezug des Quartiers erarbeitet werden sollen. Geplant ist ein länglicher Bau für Schulraum mit zwei bedachten, neuen Durchgängen zur Industriestrasse, die durch eine Laube verbunden sind. Ein weiterer Bau könnte der Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Ein Mehrzweckraum und eine Aula sollen auch dem Quartier zur Verfügung gestellt werden. Das Aussenareal soll eine Mischung aus Grünanlagen, Pausen- und Hartflächen werden und die bereits existierende Baumanlage erhalten bleiben. Hier stellen die Teilnehmenden erste Fragen, die mit der Befürchtung zusammenhängen, der (Schul-)Raum könnte durch den Neubau eingeschränkt werden. Paul Knüsel versichert, dass die Grösse des Areals den allgemeinen Platzbedürfnissen der Schule gerecht wird und der Aussenraum im Vergleich zu anderen Schulhäusern immer noch über dem Durchschnitt ist. Der zentrale Pausenplatz mit der Hainbuche soll als identitätsstiftender Treffpunkt erhalten bleiben.

## **6. Vertiefung der Themen und Verständnisfragen**

Der Moderator Roman Dellsperger erläutert das Vorgehen des heutigen Morgens. Innert kurzer Zeit kommt es zu einer engagierten Diskussion. Im Wesentliche bemängeln die Teilnehmenden die stadtweite Reduktion von zentralen Quartier- und Grünflächen. Sie befürchten, dass das Aussenareal des Schulhauses Guthirt nach Fertigstellen des Neubaus nicht mehr wie bisher als «Dorfplatz» benutzt werden könnte. Stadträtin Eliane Birchmeier und Stadtrat Etienne Schumpf nehmen die verschiedenen Befürchtungen entgegen und beantworten zahlreiche Fragen. Aufgrund der vielen Rückmeldungen schlägt der Moderator Roman Dellsperger die Schaffung einer «fünften Werkstatt» als Gesprächsraum für die Quartiersentwicklung vor.

## **7. Anmoderation der 5 Werkstätten**

Der Hauptteil des heutigen Anlasses besteht aus der Arbeit und dem Gespräch in den fünf Werkstätten. Jede Werkstatt befasst sich mit einem eigenen Themenbereich und wird von einer Vertretung des Baudepartements angeleitet.

Gabriela Barman, Stadtarchitektin und Leiterin Städtebau und Planung, leitet die erste Gruppe, die sich mit den Nutzungen des Aussenraums «Guthirt» befasst. Ziel ist, den Platz auch nach vollendeten Bauarbeiten weiterhin als Quartierplatz nutzen zu können. Dazu braucht es Regelungen im Schulbetrieb, die gemeinsam erarbeitet werden sollen. Zudem sollen Art der Nutzung, Sicherheit und allfällige Grünflächen/Biodiversität diskutiert werden.

Die zweite Gruppe wird von Michelle Meier, Projektleiterin Hochbau, geleitet. Hier geht es konkret um das Areal als Treffpunkt für das Quartier Guthirt. Im Gespräch, aber auch in kreativer Arbeit wie Collagenerstellung sollen die Wünsche und Anforderungen der Teilnehmenden an einen Quartiertreffpunkt festgehalten werden.

Paul Knüsel, Leiter Hochbau, leitet Gruppe 3, die sich mit der Dachnutzung des Neubaus befasst. Erarbeitet werden Vorstellungen zur Nutzung und Ausstattung des Dachs sowie Fragen zu Regelungen und Sicherheit.

# Stadt Zug

Den Quartierraum selbst bespricht die vierte Gruppe unter der Leitung von Joao Alves, Projektleiter Hochbau. Auch hier geht es primär um Nutzung und Ausstattung, aber auch um Vorstellungen zum Mietreglement.

Die fünfte Gruppe, die aufgrund des grossen Diskussionsbedarfs spontan gegründet wurde, bespricht mit Stadträtin Eliane Birchmeier und Stadtrat Etienne Schumpf die allgemeine Quartierentwicklung, die Herausforderungen eines sich stark veränderten Quartiers, fehlende Räume und bietet Raum für Fragen und Gespräche zwischen Quartier und Stadt.

## 8. Zusammenfassung im Plenum und Diskussion

Nach der Arbeit in den verschiedenen Werkstätten stellen die Werkstatteiter:innen die gemeinsam erarbeiteten Resultate im Plenum vor.

### Gruppe 1, Gabriela Barman: Nutzungen Aussenraum

Gabriela Barman

**1 Gruppenarbeit Nutzungen Aussenraum**

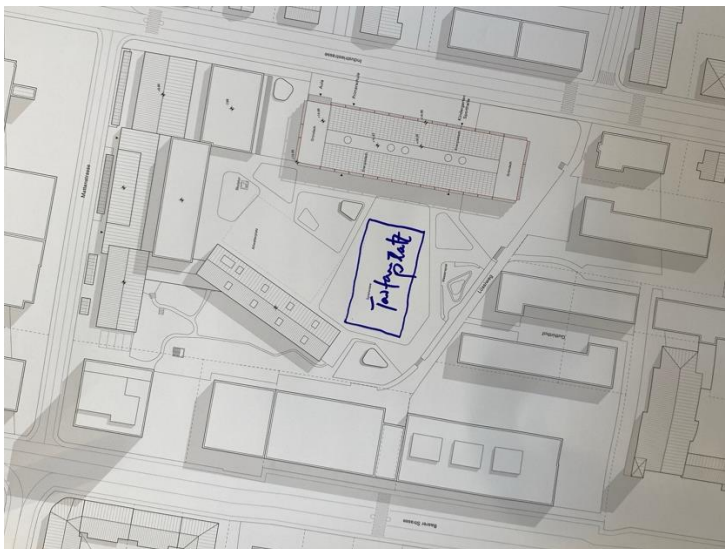
Stadt Zug

**Schlüsselfragen;**

	Flexibel nutzbar Flächen	
<p>Geplanten Nutzungen mit dem Ziel, den Platz weiterhin auch als Treffpunkt für das Quartier zu nutzen. Was ist uns wichtig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- freier Durchgang zum Aussenraum-West</li> <li>- Fussballplatz (Tartan-Boden) mit "Aufenthaltsmöglichkeit" für Zuschauer</li> <li>- multifunktionale Nutzung</li> <li>- Quartierfest</li> <li>- <del>A</del> "Offener Raum" für Jugendliche</li> </ul>	<p>Welche Nutzung, sind wo ideal? Spielwiese, Hartfläche, Allwetterplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Inseln</li> <li>- Würfel mit Matte (Sprung)</li> <li>- Wiese, auch für NE</li> <li>- Tartanplatz auf Spielwiese               <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Fussball</li> <li>↳ Quartierfest</li> <li>↳ Zirkus</li> </ul> </li> <li>- Rollerblade...</li> </ul>	<p>Grün / Biodiversität; wie viel und was? Wieviel "Grün" bleibt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung Grünraum (Quartier/Schule)</li> <li>- Beschattung durch Bäume gut</li> <li>- bei grossen Flächen Infrastruktur für mögliche Beschattung andenkbar</li> </ul>
<p>Sicherheit; wo und wieviel ist nötig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugänge → Transparenz ≠ Sicherheit</li> <li>- kein Fussball-Feld vor der Betreuung</li> <li>- * 2 bisherige Zugänge gut/Lösung</li> <li>- Hamitaxis an Industrie-Strasse → gefährlich</li> <li>- A "Raum" gab Sicherheit</li> </ul>	<p>Regelungen mit dem Schulbetrieb, was wäre notwendig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler:innen Partizipation + SPE</li> <li>- neue Buszeiten denken z.B. 9.30 - 10.00 / 10.00 - 10.30</li> <li>- Organisation muss geklärt sein (Schule - Betreuung / 100 Kinder / "Mittagszeit" ...)</li> <li>- Vor schritten! ?</li> <li>↳ Zugänglichkeit</li> </ul>	

Bitte halten Sie Ihre Notizen auf dem Arbeitsposter fest.

Workshop "Erweiterung der Schulanlage Guthirt" vom Samstag, 25. Januar 2025



# Stadt Zug

- Fest steht, dass es je nach Geschlecht und Alter unterschiedliche Bedürfnisse gibt.
- Das Quartier spielt aber sicher sehr gerne Fussball; der Tartanplatz muss bestehen bleiben, sich aber aus Sicherheitsgründen nicht vor dem Betreuungsgebäude befinden. Der gewünschte Ort wird auf dem Plan festgehalten (vgl. Abbildung oben).
- Gleichzeitig braucht es weiterhin «Inseln» oder Wiedererkennung, wie die «Welle» oder den Würfel zum Klettern und zur allgemeinen Übersicht.
- Es wird gewünscht, dass auch Schülerinnen und Schüler (Sus) in die Planung miteinbezogen werden.
- Einmal im Jahr soll die Möglichkeit für ein Quartierfest auf dem Platz weiterhin gegeben sein. Das beinhaltet auch Infrastruktur; wie Strom oder Wasser.
- Ein weiteres Anliegen gilt den Jugendlichen; diese wurden und werden im Quartier verdrängt. Das Schulareal soll folglich nicht abgeschlossen werden, sondern auch für Jugendliche nutzbar bleiben.
- Die Erwachsenen brauchen eine Wiese für Anlässe im Sommer, für Fussball ist eine solche jedoch ungeeignet (siehe Tartanplatz).
- Die bisherigen zwei Zugänge zum Areal sind der Übersichtlichkeit und Klarheit dienlich. Die Einzäunung zur Industriestrasse wird gutgeheissen und soll weiterhin bestehen.
- Die Beschattung durch Bäume ist wichtig und wird wertgeschätzt. Künstliche Beschattung soll in Zukunft ebenfalls möglich sein.
- Es stellt sich die Frage zur Regelung des Schulbetriebs, wenn die Anzahl Kinder doch deutlich zunimmt. Es wird die Möglichkeit der gestaffelten Pausenregelung genannt. Mit einer guten Verteilung und Mehrfachnutzungen könnte die Verträglichkeit trotz zunehmender Anzahl SuS gewährleistet werden.



## Gruppe 2, Michelle Meier: Treffpunkt für das Quartier

Michelle Meier

Stadt Zug

### 2 Gruppenarbeit für Treffpunkt für das Quartier

Schlüsselfragen;

<p>* Anforderungen an einen «Treffpunkt für das Quartier», was ist uns wichtig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schatten (Segel/Bäume)</li> <li>- Sitzgelegenheiten für ERW.</li> <li>- attraktiv für alle Altersgruppen</li> <li>- vielseitig nutzbar</li> <li>- wandelbarer Platz</li> <li>- wenig, fixe Möblierung</li> <li>- Hartfläche erwünscht Klettern üben, Versammlung, Anathierfest</li> </ul>	<p>Welche Spielgeräte wünschen wir uns für das Quartier?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- attraktive Spielgeräte zum klettern und austoben</li> <li>- Seilpark, Abenteuerspielpl.</li> <li>- Baum zum klettern (z.B.)</li> <li>- Hüpfen + Gumpfen</li> <li>- Boulders Wand</li> <li>- Wasserspiel mit Stauen</li> </ul>	<p>Welche Angebote soll es geben, für welche Zielgruppen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Box mit Spielen und Geräte (inkl. Stühle)</li> <li>- Öffentliche WC</li> </ul>
<p>Was möchten wir nicht verlieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (Fußballplatz) best. Hartplatz</li> <li>- Bäume auch zum klettern</li> <li>- Würfel mit Matte</li> <li>- Brauen kann man sein "Trinkwasser"</li> </ul>	<p>Was soll nicht passieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Abgrenzungen</li> <li>- Sportplätze sollen offen sein inkl. Sporthalle</li> <li>- nicht sterile Gestaltung</li> </ul>	<p>Weitere Hinweise</p>

\* Treffpunkt "Welle":

- Multifunktional
- Sitzgelegenheit / Spielgerät
- "Eye Catcher" für ersichtlich für alle
- zentral
- mobile Audioanlage für Ansprache außen
- zugehöriges Aussenraum zum Quartierallum "Aussenkati"
- Zufahrt / Parkierung für An/d'sie Ans./ Einladen
- Einzugs Ansprechperson für "organisatorisches"

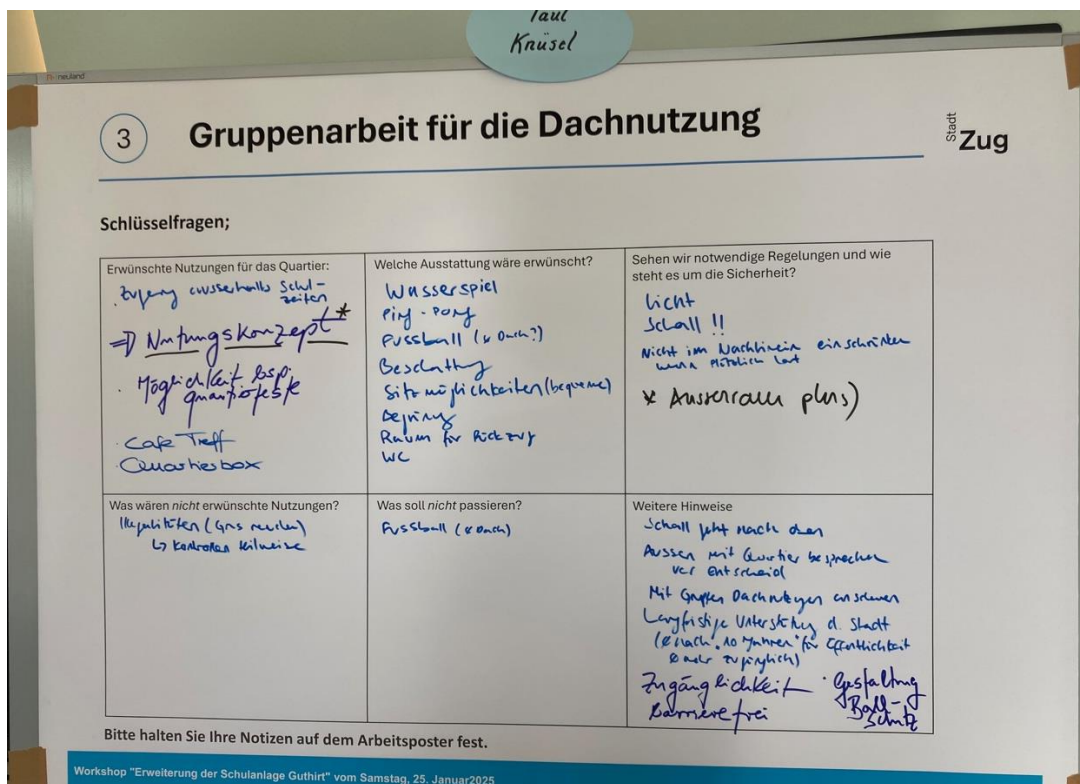
Collage

Das nicht!  
→ Steril →

# Stadt Zug

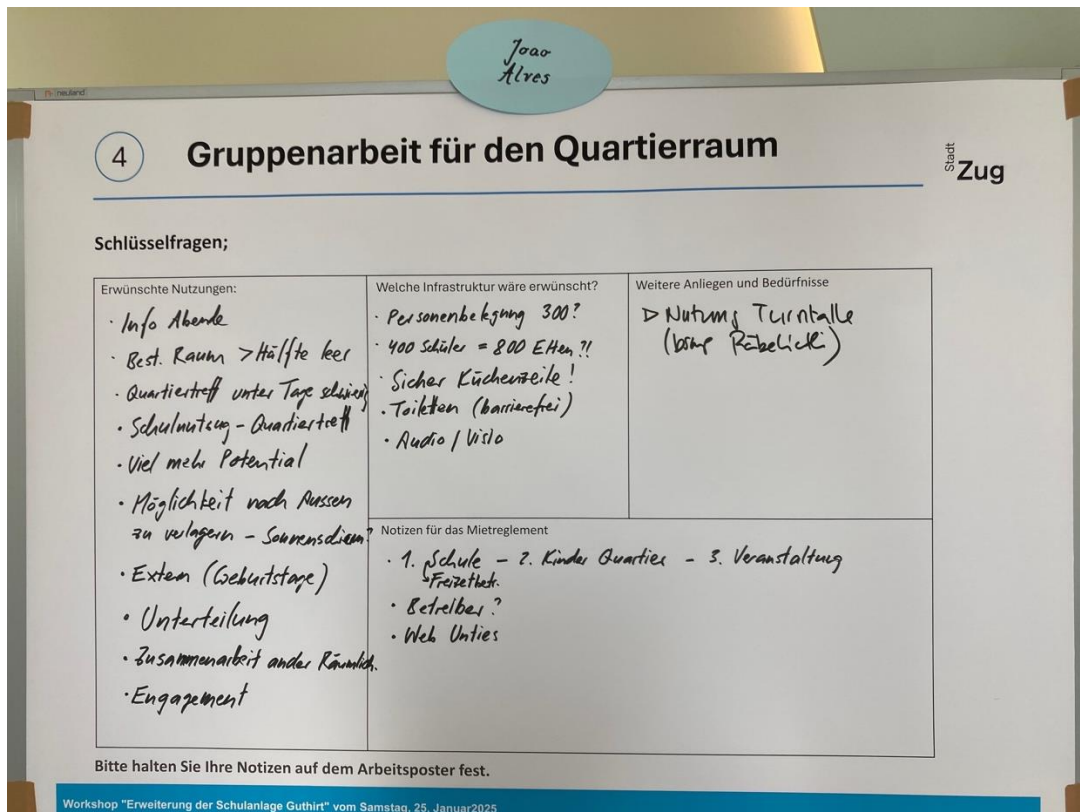
- Für einen Quartiertreffpunkt von guter Qualität werden Schattenelemente genannt, wobei mobile Möblierung generell der fixen Gestaltung vorgezogen wird.
- Eine Hartfläche soll weiterhin das Velofahren und Versammlungen wie das Quartierfest usw. ermöglichen.
- Auf dem Areal braucht es weiterhin einen attraktiven «Magnet», d.h. einen gut gelegenen, multifunktionalen Eye Catcher (wie ihn die jetzige Welle darstellt), der sowohl zum Spielen als auch zum Sitzen sowie als Treffpunkt genutzt werden kann.
- Eine mobile Audioanlage wird gewünscht.
- Es soll bei der Planung auch an einen zugehörigen Aussenbereich für den Quartierraum, der zu ausserschulischen Zeiten z.B. als Café genutzt werden könnte, gedacht werden.
- Eine Box mit Spielgeräten, die mobil und für alle zugänglich ist, soll zur Verfügung gestellt werden.
- Betont wird, dass das Areal nicht eingezäunt werden, sondern weiterhin öffentlich zugänglich und vielseitig nutzbar bleiben soll.
- Abgelehnt wird eine steril wirkende Arealgestaltung wie die in der Collage gezeigten steril geführten Wege mit Rasen (vgl. Abbildung Collage unten).
- Die Beziehung einer Ansprechperson des Quartiervereins für die weitere Planung ist erwünscht.

Gruppe 3, Paul Knüsel: Dachnutzung



- Fest steht, dass das Dach öffentlich genutzt werden soll. Die Idee und Offenheit der Stadt werden sehr geschätzt. Allenfalls könnte die multifunktionale Spielwiese nach oben verlagert werden
- Diskutiert werden mögliche Beispiele, eines gibt es in Zürich. Der Allwetterplatz auf dem Dach der Schule Allmend (Manegg) ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich.
- Die beispielbare Grösse des Daches entspricht mehr als der Fläche eines Fussballplatzes.
- Die Attraktivität dieses Orts wird durch das Nutzungskonzept gewährleistet wie bspw. ein Café, ein Treffpunkt, o.ä. – ein Anziehungspunkt.
- Es braucht sowohl Treppe als auch Lift und das Ganze muss von aussen zugänglich sein, aber auch sicher sein. Illegale Aktionen müssen verhindert werden.

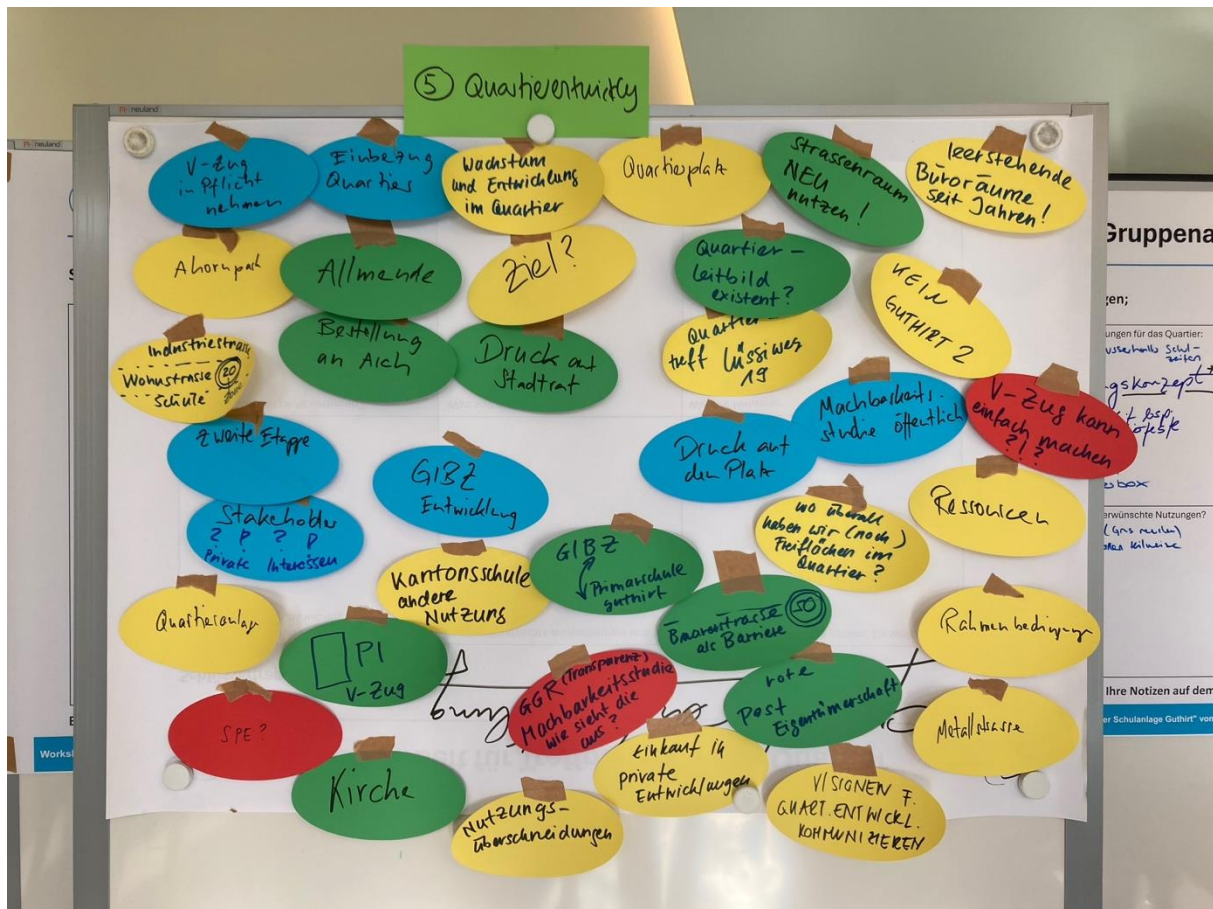
Gruppe 4, Joao Alves: Quartierraum



- Die Verbindung zum Aussenraum der Aula nach draussen muss möglich sein. Damit könnten im Sommer auch draussen Veranstaltungen beginnen (bspw. mit Sonnenschirmen) und dann drinnen weitergehen.
- Die Grösse des Mehrzweckraums ist ein Thema, aktuell sind 205 m<sup>2</sup> geplant (vgl. mit den aktuellen 135 m<sup>2</sup> des Mehrzweckraums). Die heutige Anzahl von 800 Eltern (400 SuS, Tendenz steigend) hat auch im zukünftig grösseren Raum keinen Platz, das kann also kein Kriterium sein. Trotzdem soll die Grösse überprüft werden, damit auch grössere Quartierveranstaltungen möglich sind.
- Toilette und Audio/Visio (im Rahmen der Schulnutzung) sollen vorhanden sein.
- Für das Mietreglement wird festgehalten, dass die Schule erste Priorität hat, dann die Kinder im Quartier und zuletzt allfällige Abendveranstaltungen wie Theater usw.
- Idealerweise wäre der Raum für kleinere Anlässe unterteilbar und sogar doppelt nutzbar.
- Den Raum betreiben soll «WebUntis» (Onlinedienst für Saalmietung).
- Der Mehrzweckraum ist bereits jetzt unterbelegt. Möglich wären die Vernetzung und gemeinsame Nutzung eines solchen Saals und des Quartiertreffs.

Auf Nachfrage der Moderation wird die Grösse des Saals diskutiert. Die Vertreterin des Quartiervereins spricht an, dass im Quartier aktuell kein grosser Saal existiert, der gerade für grössere Veranstaltungen bspw. Risottoplausch beim Rabeliechliumzug genutzt werden könnte. Paul Knüsel hält fest, dass auch die Synergie-Nutzung der Turnhalle geprüft werden kann.

## Gruppe 5, Eliane Birchmeier / Etienne Schumpf: Quartierentwicklung



Die fünfte Werkstatt, die zwecks Austauschbedürfnis zusätzlich zum Programm hinzugefügt wurde, bot den Raum für den Austausch zwischen Quartier und Stadt sowie für Gedanken zur allgemeinen Quartierentwicklung.

- Von einer anwesenden Vertretung eines der am Architekturwettbewerb beteiligten Büros, werden die Rahmenbedingungen des Architekturwettbewerbs kritisiert, und die viel zu späte Schutzentlassung von Gebäuden im Perimeter.
- Es stellt sich auch heraus, dass die rasante Entwicklung und das Wachstum das Quartier stark beschäftigt.
- Der Stadt wird auch vorgeworfen, dass die Schaffung von Quartierräumen und -flächen (bspw. auch auf dem Areal der V-Zug) «komplett verschlafen wurden». Vor diesem Hintergrund ist das Bedürfnis nach einem Gesamtblick auf die Quartierentwicklung gross. Hierbei wird die Frage zentral, wie die öffentlichen Quartierräume unter diesen Umständen weiterhin von allen Seiten nutzbar sein könnten.

Stadtrat Etienne Schumpf zeigt Verständnis für das geäusserten Unbehagen bezüglich der Quartierentwicklung und beteuert, dass sich weitere Massnahmen für das Quartier bereits in Bearbeitung befänden.

Noch in diesem Jahr soll die «Soziokulturstrategie» mit entsprechenden Massnahmen öffentlich werden. Die Erarbeitung einer städtischen Soziokulturstrategie für «mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in den Quartiere» geht auf eine Motion im Stadtparlament zurück. Neben dem Quartier Guthirt ist beispielsweise auch das Quartier Herti stark betroffen von Verdichtung und Wachstum. Der Stadt sei das sehr bewusst. Er hält fest, dass ein solcher Austausch, wie er an diesem Morgen stattgefunden hat und weiterhin stattfinden soll, der Schlüssel für die gute gemeinsame Zusammenarbeit darstellt.

## **9. Ausblick und Abschluss**

Zum Abschluss der Veranstaltung ergeben sich weitere Wortmeldungen, wobei die Regelungsproblematik gemeinschaftlich genutzter Räume sowie die Notwendigkeit einer öffentlichen Toilette festgehalten wird. Verschiedene Teilnehmende bedanken sich bei Stadträtin Eliane Birchmeier und bei Stadtrat Etienne Schumpf für die Erstellung einer Gruppe, die den persönlichen Austausch und die gemeinsame Suche nach Lösungen ermöglichten, wie auch für den ganzen Morgen. Das Versprechen möglichst grosser Informationstransparenz wird geschätzt. Stadträtin Eliane Birchmeier bedankt sich für die zahlreichen wertvollen Inputs für die weitere Planung, die alle aufgenommen und auch geprüft werden. Die Teilnehmenden werden zeitnah über die weiteren Schritte informiert. Sie bedankt sich bei allen Anwesenden des Projektteams für die Vorbereitung, für die Leitung der Werkstätten und wünscht allen ein schönes Wochenende.

## 10. Vorbereitung und Projektteam

Eliane Birchmeier  
Paul Knüsel  
Birgitt Siegrist  
Gabriela Barman  
Michelle Meier  
Joao Alves

Stadträtin  
Leiter Hochbau  
Departementssekretärin  
Stadtarchitektin  
Projektleiterin Hochbau  
Projektleiter Hochbau

Vorsteherin Baudepartement  
Baudepartement  
Baudepartement  
Baudepartement  
Baudepartement

Etienne Schumpf  
Pia Nussbaumer  
Jolanda Nussbaume

Stadtrat  
Leitung Schule Guthirt  
Leitung Betreuung Guthirt

Vorsteher Bildungsdepartement

### *Moderation:*

Roman Dellsperger  
Monika Klingele  
Phoebe Schlatter

Moderation  
Moderation  
Dokumentation & Support

moderat GmbH  
Klingele Stadtplanung  
moderat GmbH

## 11. Impressionen



Bilder: moderat GmbH